

Engagierte Mitglieder des Landesverbandes verteilten Infomaterial

Zum EPD auf dem Wochenmarkt

Besucher*innen, die am 28. Februar auf dem Wochenmarkt in Bremen-Findorff unterwegs waren, wurden von einer Gruppe von SoVD-Mitgliedern überrascht. Anlässlich des Equal Pay Day (EPD) verteilten die SoVDler*innen 80 rote SoVD-Taschen mit Infomaterial zur Lohngerechtigkeit.

„Wir haben bei unserer Aktion genau die Haupteinkaufszeit erwischt und innerhalb einer Stunde 80 Taschen mit Infomaterial und Mützen verteilt“, berichtete Landesfrauensprecherin Sara Dahnken. Anlässlich des diesjährigen Equal Pay Days stand sie zusammen mit interessierten Mitgliedern auf dem Findorffer Wochenmarkt. Erklärtes Ziel war es, den Besucher*innen des Marktes die Position des SoVD zum Equal Pay Day näherzubringen.

In diesem Jahr fand der Equal Pay Day am 27. Februar statt und markierte symbolisch die geschlechtsspezifische Lohnlücke (Gender Pay Gap) von 16 Prozent in Deutschland. Bis zu diesem Datum arbeiten Frauen statistisch gesehen umsonst, während Männer bereits seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden.

„Dass noch immer nicht der gleiche Lohn für die gleichen Aufgaben bei gleicher Qualifizierung gezahlt wird, ist ein

Skandal“, sagte Dahnken. „Wir brauchen endlich mehr Transparenz bei Gehältern, um Diskriminierung zu erkennen und abzubauen. Dazu muss aber die EU-Entgelttransparenzrichtlinie auch konsequent umgesetzt werden.“

Dahnken hatte für die Aktion extra den Folgetag, einen Samstag, ausgewählt, um möglichst viele Menschen auf dem Wochenmarkt zu erreichen. Folglich hatten sie und die fünf Mitstreiter*innen alle Hände voll zu tun, die Taschen zu verteilen und das Thema vorzustellen. „Wir haben mit sehr vielen Leuten gesprochen“, sagte die Landesfrauensprecherin. Den jüngeren Frauen sei der Equal Pay Day in der Regel bekannt gewesen, mit einigen älteren seien sie ins Gespräch gekommen, hätten den Anlass erklären und ihnen die Haltung des SoVD erläutern können.

„Aber auch über die vielfältigen Aufgaben des Landesverbandes haben wir informiert“, erzählte Dahnken, „genauso wie über die Tatsache, dass wir viele interessante Aktivitäten für Menschen bereithalten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.“



Am Bremerhavener Hauptbahnhof aktiv dabei (v. li.): Marita Jachens-Paul, Annabel Albrecht und Sara Dahnken.

Aktion der SoVD-Frauen in Bremerhaven

Rosen und Infos zum Weltfrauentag 2026

Mit ihrer Aktion am Bremerhavener Hauptbahnhof haben SoVD-Frauen Reisende und Passant*innen über Gleichstellung informieren können. Anlass war der Internationale Frauentag 2026.

Für Passantinnen und weibliche Fahrgäste, die am 8. März im Bremerhavener Hauptbahnhof unterwegs waren, gab es eine gelungene Überraschung: Zum Weltfrauentag erhielten sie Glückwünsche, selbstgefertigte Papierrosen und eine Tasche mit Infomaterial des SoVD zum Thema „Gleichstellung“.

SoVD-Frauen des Landesverbandes, federführend organisiert von der Bremerhavener Kreisfrauensprecherin Annabel Albrecht, hatten die Aktion vorbereitet. „Es war ein tolles Event“, berichteten sowohl Albrecht als auch Landesfrauensprecherin Sara Dahnken, die mit von der Partie war. „Die Frauen haben sich sehr gefreut und wir sind mit vielen ins Gespräch gekommen. Auch das Interesse an unseren Infos war groß.“

Bemerkenswert fand Dahnken, dass die jüngeren Frauen, mit denen sie gesprochen haben, Gleichstellung inzwischen als normal ansehen, ältere sich allerdings noch an Meilensteine wie die Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen unter bestimmten Bedingungen (1974) und die Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe (1997) erinnern würden.

Die Landesfrauensprecherin sieht jedoch keinen Grund, sich zurückzulehnen: „Trotz jahrzehntelanger Fortschritte bestehen weiterhin massive strukturelle Benachteiligungen von Frauen – in der Arbeitswelt, bei der Verteilung von Sorgearbeit und in der politischen Teilhabe. Gleichstellung ist kein symbolisches Ziel, sondern ein verfassungsrechtlicher Auftrag. Doch die Realität zeigt: Frauen verdienen noch immer weniger, übernehmen den Großteil der Sorgearbeit und sind in Führungspositionen unterrepräsentiert. Das ist nicht hinnehmbar. Hier ist unser Engagement gefragt – Gleichstellung muss endlich verwirklicht werden!“

Hintergrundinfo: Der Weltfrauentag steht seit mehr als 110 Jahren für den Kampf gegen alle Formen von Gewalt, Diskriminierung, Ausbeutung und die noch immer andauernde geschlechtsspezifische Chancenungleichheit. Die Vereinten Nationen haben den Tag 1975 als Internationalen Frauentag institutionalisiert.



Zufriedene Gesichter nach der Aktion zum Equal Pay Day (v. li.): Rosemarie Kovač, Sara Dahnken, Annabel Albrecht, Marita Jachens-Paul, Klaus Möhle und Andrea Sedlaczek.

Das Land Bremen bietet bis in den Juni ein reichhaltiges Programm an

Europawochen sind gestartet

Auf der Webseite www.europa.bremen.de können sich Bürger*innen in Bremen und Bremerhaven über die diesjährigen Europawochen im Land Bremen informieren. Geboten wird ein spannendes und abwechslungsreiches Programm mit rund 50 Veranstaltungen, die eine breite Palette von Themen und Formaten abdecken. Dabei sind viele verschiedene Akteur*innen aus Bremen und Bremerhaven und aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen beteiligt.

Staatsrätin Nancy Böhning, die Bevollmächtigte des Landes Bremen, betont in Bezug auf die aktuelle Situation der EU: „Gerade in Zeiten globaler Herausforderungen und regionaler Konflikte ist es wichtiger denn je, die europäische Zusammenarbeit zu stärken und unsere gemeinsamen Werte von Frieden, Freiheit und Demokratie zu bewahren.“

Sie lädt alle Bürger*innen herzlich zu den Europawochen ein: „Die Europawochen sind eine gute Gelegenheit, Europa im Alltag und in der Region

besser kennenzulernen und zu erleben.“

Im Land Bremen startete das Programm bereits am 17. April mit ersten Veranstaltungen und geht bis in den Juni hinein. Es umfasst nahezu alle Gesellschaftsbereiche wie Politik, Kunst, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Dabei bieten verschiedene Veranstaltungsformate und -themen ein vielfältiges Programm für alle Altersgruppen. Vom Escape Game, Buchvorstellungen, Konzerte im Rahmen der Jazzahead, Sprachcafé und Europafrühstück,

Fotoausstellung, Speed-Dating, Kinofilme, Beratung, Diskussion und Vieles mehr.

Die Europawochen finden bundesweit jedes Jahr rund um den Tag der sogenannten „Schuman-Erklärung“ statt, die am 9. Mai 1950 von dem französischen Außenminister Robert Schuman vorgestellt wurde. Aus der daraus resultierenden gemeinsamen Kohle- und Stahlproduktion der beteiligten Länder entstand in mehreren Schritten letzten Endes die Europäische Union.

Quelle: Senatskanzlei Bremen

www.sovd-hb.de



Foto: rh2010 / Adobe Stock



Aus den Orts- und Kreisverbänden



Ortsverband Lesum

Ortsverband Lesum

Auf dem Mitgliedertreffen am 13. März wurde der Vorstand neu gewählt (s. Foto, v. li.): Beisitzerin Nina Noga, Revisor Siegfried Hoppe, Beisitzerin Inge Marschlich, 1. Vorsitzender Reinhard Röpke, Beisitzerin Vera Boljevac, 2. Vorsitzender Hans Delectat, Beisitzer Bernd Michael Schulz, Beisitzerin Sabine von Groeling-Müller, 2.2. Vorsitzende Hella Knispel, Schatzmeister Gerd und Schriftführerin Venke Renken. Nicht auf dem Foto ist Revisorin Sandra Bonetti.

Ortsverband Bremen-Süd

Auch der Ortsverband Bremen-Süd führte eine Vorstandswahl durch. Der Vorstand besteht aus (s. Foto, v. li.): 1. Vorsitzender Erhard Flemming und Beisitzerin Elke Scharff; hintere Reihe: Revisoren Volker Scharff und Guido Wilharm, Beisitzer Joachim Jung, Revisor Detlef Kirchmann, 2. Vorsitzende Marion Muhs, davor Schatzmeisterin Gonda Flemming; Beisitzerinnen Helga Kirchmann und Marianne Stelzenmüller, Frauensprecherin Ulrike Kröplin,



Ortsverband Bremen-Süd

Beisitzerin Beatrix Hawranke, Gast und Kreisvorsitzender Klaus Möhle sowie Schriftführerin Cindy-Tessica Flemming.

Ortsverband Vegesack

Die Vorstandswahl am 7. März endete mit folgendem Ergebnis (s. Foto, v. li.): 2. Vorsitzender Hans-Jörg Müller, Schatzmeister Maximilian Trentweber, Frauensprecherin und Schriftführerin Edeltraud Berger, Beisitzerin Tanja Bäumer, 1. Vorsitzender Hans-Jürgen Berger und Beisitzer Sven Bäumer.



Ortsverband Vegesack



Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im Mai Geburtstag feiern, gratuliert der SoVD Bremen herzlich und wünscht ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

Allen Mitgliedern, die derzeit erkrankt sind, wünscht er eine baldige Genesung.

Ehrenamt sucht ...

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und suchen eine Aufgabe? Zur Unterstützung seiner Ortsverbände sucht der SoVD Bremen Interessierte.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreisgeschäftsstelle! Über Ihren Anruf freuen sich:

- Kreisverbände Bremen und Bremen-Nord, Tel.: 0421/16 38 490;
- Kreisverband Bremerhaven, Tel.: 0471/28 006.



Termine

Kreisverband Bremen

Ortsverband Bremen-Zentrum

Vorschau: 12. September: Jahreshauptversammlung mit Wahlen.

Vorschau: 24. Oktober: Teilnahme am Freimarktumzug.

Nähere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Bei Rückfragen steht Uwe Poggenhorn, 1. Vorsitzender, unter Tel.: 0176/38 32 85 43 zur Verfügung.

Kreisverband Bremen-Nord

Ortsverband Blumenthal

20. Mai, 16.30 Uhr: Mitgliedertreffen im „Zum grünen Jäger“, Farger Straße 100, 28777 Bremen.

Ortsverband Bremen-Lesum

Mitgliedertreffen künftig alle

3 Monate jeden 2. Freitag, 17 Uhr, Sportpark Marßel, Stader Landstraße 100, 28719 Bremen.

Ortsverband Vegesack

28. Mai, 15 Uhr: Mitgliedertreffen im Bürgerhaus Vegesack, Raum F 20, Kirchheide 49, 28757 Bremen.

Kreisverband Bremerhaven

Ortsverband Geestemünde

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen bei den Veranstaltungen der Ortsverbände Leherheide und Bremerhaven Nord-Süd.

Ortsverband

Bremerhaven-Leherheide

8. Mai, 15 Uhr: Mitgliederversammlung mit Wahlen des Gesamtvorstandes und Ehrungen,

Ev. Gemeindezentrum Leherheide, Heideschulweg 9, 27578 Bremerhaven. **Anmeldung** bei Alfred Bultmann, 1. Vorsitzender, Tel.: 0471/80 27 98 oder

Norbert Krajewski, 2. Vorsitzender, Tel.: 0471/66 370.

Ortsverband

Bremerhaven Nord-Süd

12. Mai, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen bei Kaffee und Kuchen, Ehrung der Jubilar*innen. Jeden 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen.

Ort: Altbürgerhaus, Neulandstraße 48, 27576 Bremerhaven.

Ansprechpartner*in: 1. Ortsvorsitzender Horst Cordes, Tel.: 0471/29 00 801, und 2. Ortsvorsitzende Birgit Schild, Tel.: 0471/80 43 67.



Sozialrechtsberatung

Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

Landesverband, Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen, Kreisverband Bremen-Nord

Breitenweg 10-12, 28195 Bremen, Tel.: 0421/16 38 490, E-Mail: info@sovd-hb.de.

Kreisverband Bremerhaven

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471/28 006, E-Mail: kreis-bremerhaven@sovd-hb.de.

JHV mit Wahlen – TOP

Die Tagesordnungspunkte sind:

- Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und der Revisor*innen.
- Beschlussfassung über Anträge und Beschwerden an den Kreisvorstand und an die Kreisverbandstagung.
- Wahl des Ortsvorstandes.
- Wahl der Revisor*innen.
- Wahl der Delegierten zur Kreisverbandstagung.
- Entlastung des Ortsvorstandes.

Newsletter

Mitglieder, die einmal monatlich (außer der Sommer-Ausgabe) den E-Mail-Newsletter des SoVD Bremen mit Berichten, Veranstaltungsterminen, Tipps und Tricks erhalten wollen, senden bitte einen Hinweis an: newsletter@sovd-hb.de.



Jahresempfang des SoVD Hamburg stellt soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt

Armut gefährdet die Demokratie

Viele bekannte Persönlichkeiten waren gekommen, um auf dem Jahresempfang des SoVD Hamburg über Chancen, fehlende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten des Sozialstaates zu sprechen. Er fand am 17. März unter dem Motto „Zeit für mehr soziale Gerechtigkeit – Teilhabe fördern und Chancen eröffnen“ statt. (Siehe auch Bericht in der April-Ausgabe, Seite 15.)

Landesvorsitzender Klaus Wicher betonte, wie wichtig das Thema des diesjährigen Jahresempfangs ist: „Wer arm ist, wird arm bleiben, wer gering qualifiziert ist, hat kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Kinder aus armen Familien haben kaum Chancen, ihrem sozialen Milieu zu entkommen. Das vermittelt keine Aufbruchstimmung, im Gegenteil, das demoralisiert und lässt jegliche Perspektive vermissen.“ Auch Michaela Engelmeier, Vorständin des Bundesverbandes, betonte die politische Dimension von Armut: „Wer sich auf den Staat verlassen kann, wendet sich nicht von der Demokratie ab.“



Foto: SoVD HH

V.l., erste Reihe: Regina Jäck (MdHB, SPD), Tanja Chawla (Vorsitzende des DGB Hamburg), Michaela Engelmeier (Vorstandsvorsitzende SoVD Bund), Finanzsenator Dr. Andreas Dressel (SPD), Baris Önes (MdHB, Fachsprecher für Soziales der SPD) und Deniz Celik (Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft, Die Linke).

Der SoVD Hamburg startet seine Online-Sozialrechtsberatung SoVDigital

Aus kompliziert wird einfach!

Das deutsche Sozialsystem ist komplex und unübersichtlich. Mit der neuen Online-Sozialrechtsberatung SoVDigital wird aus kompliziert ganz einfach! Ob Wohngeld, Bürgergeld oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Der SoVD lotst Sie ab sofort auch online zu der staatlichen Hilfe, die Ihnen zusteht.

Zum Auftakt konzentriert sich die Online-Assistenz auf das Thema Existenzsicherung. Der Verband arbeitet aber bereits an der Integration weiterer Leistungen und Services. Bereits jetzt führt Sie die digitale Assistentin Sovi in einem Online-Dialog Schritt für Schritt durch den gesamten Beratungsprozess: von der Bedarfsermittlung über die Anspruchsprüfung bis hin zum fertigen Antrag – natürlich geprüft und rechtssicher. So ist gewährleistet, dass Sie die richtige Sozialleistung vollständig und korrekt beantragen.

Und so einfach gehts: Wählen Sie einen Direkt-Einstieg oder das Thema, das am besten zu Ihrem Anliegen passt, laden Sie ausgewählte Dokumente hoch (zum Beispiel, indem Sie ein Foto mit Ihrem Smartphone machen) oder geben Sie relevante Daten manuell ein. Den Rest erledigt Sovi für Sie. Sie sortiert alle Informationen, prüft, welche Leistungen für Sie persönlich infrage kommen, berechnet, welche davon den größten finanziellen Nutzen bietet – und erstellt auto-



Foto: SoVD HH / ViDi Studio / Adobe Stock

Sovi, die digitale Assistentin, berät Hilfesuchende und leitet sie beim Stellen eines Antrags durch den gesamten Prozess.

matisch den passenden Antrag. Die vollständige Antragsmappe können Sie am Ende einfach herunterladen und beim Amt einreichen. Probieren Sie es aus und entdecken Sie auch alle weiteren verfügbaren SoVDigital-Angebote, wie die Online-Assistenz für Ihre Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht: www.sovd-hh.de/sovdigital.

Die Nutzung einiger Funktionen in SoVDigital steht ausschließlich Mitgliedern des SoVD Hamburg zur Verfügung. So stellt der SoVD sicher, dass Sie als Verbandsmitglied nicht nur technisch unterstützt werden, sondern auch rechtlich abgesichert sind – mit unserer kompetenten Beratung und Vertretung vor Ort.



Editorial

Liebe Mitglieder,
liebe Interessierte,

viele Menschen haben Angst. An der Tankstelle, im Supermarkt, bei der Stromrechnung – wir spüren es jeden Tag. Die Preise steigen rasant, während die Einkommen nicht Schritt halten. Die weltweite politische Lage mit Kriegen und Krisen verstärkt dieses Gefühl der Unsicherheit. Gleichzeitig wächst die Sorge, dass Reformen, unter anderem im Gesundheitswesen, am Ende die Versicherten zusätzlich belasten. Gesundheit und ein langes Leben sind jetzt schon vom Geldbeutel abhängig. Dieses Problem muss im Sinne der öffentlichen Daseinsfürsorge gelöst und nicht verschlimmbessert werden.

Gerade jetzt braucht es klare, gerechte und solidarische Antworten. Dazu gehören eine konsequente Besteuerung von Übergewinnen, eine gerechte Erbschaftsteuer sowie eine stärkere Besteuerung großer Vermögen und Einkommen sowie eine Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen. Ebenso notwendig ist eine solidarische Krankenversicherung, in die alle einzahlen – für eine verlässliche und hochwertige Versorgung. Wir brauchen zudem bezahlbaren Wohnraum, eine armutsfeste Rente, gesichert durch eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle einzahlen, und eine Grundsicherung, die tatsächlich zum Leben reicht und Teilhabe ermöglicht.

Aus Sicht des SoVD Hamburg ist JETZT die Zeit für langfristig sinnvolle strukturelle Änderungen in den Sozialversicherungen: für mehr und nicht weniger soziale Gerechtigkeit, für Zusammenhalt und für eine Politik, die den Menschen Sicherheit gibt und Vertrauen zurückgewinnt. Dafür muss sich die Hamburger Politik auch auf Bundesebene stark machen. Denn das Vertrauen der Bürger*innen in die Politik schwindet mehr und mehr – mit fatalen Folgen für unsere Demokratie.

Ihr Klaus Wicher,
Landesvorsitzender



Foto: Jonas Walzberg
Klaus Wicher

SoVD-Landesverband begrüßt 28.000. Mitglied

Der SoVD Hamburg wächst kräftig weiter

Das 28.000 Mitglied im SoVD Hamburg heißt Dürdane Deniz. Landeschef Klaus Wicher begrüßte die 58-Jährige mit einem Blumenstrauß und einem Büchergutschein in der Landesgeschäftsstelle.

In den SoVD Hamburg eingetreten ist Deniz, weil sie sich nach einer schweren Covid-Erkrankung ins Leben zurückgekämpft hat, aber in ihrem alten Job als Friseurin nicht mehr arbeiten konnte. Ihr Antrag auf Erwerbsminderungsrente wurde abgelehnt, der Widerspruch ebenso.

Mit dem SoVD Hamburg an ihrer Seite kämpft sie nun erneut – dieses Mal vor Gericht. „Ich hätte früher zum SoVD kommen sollen, dann wäre es vielleicht besser gelaufen“, sagt Deniz im Rückblick. Im SoVD fühlt sie sich gut aufgehoben: „Alle sind sehr freundlich und entgegenkommend.“



Landeschef Klaus Wicher begrüßt Dürdane Deniz im SoVD.



Der SoVD hakt nach

Drei Fragen und Antworten von Prof. Dr. Kirsten Wiese und Prof. Dr. Tilman Lutz zur neuen Grund- sicherung, die ab dem 1. Juli das Bürgergeld ablösen wird. Beide haben an der Stellungnahme des Fakultätsrates der Fakultät Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg zur Änderung des SGB II mitgewirkt, in der fachliche sowie verfassungs- und menschenrechtliche Bedenken geäußert werden.

Welche Änderungen gefährden aus ihrer Sicht konkret das Existenzminimum – und wen trifft es besonders?

Neben den höheren Sanktionen, die das ohnehin zu niedrig bemessene soziokulturelle Existenzminimum reduzieren können, insbesondere dies: Bei dreimaliger Nichterreichbarkeit kann die Leistung komplett entfallen, auch die Wohnkosten. Das trifft vor allem vulnerable Gruppen, die Schwierigkeiten und Ängste im Umgang mit Behörden und Behördenpost haben. Zudem werden aufgrund der niedrigeren Angemessenheitsgrenze noch mehr Bedarfsgemeinschaften Geld für Miete

und Heizung aus dem Regelsatz abzwacken müssen bzw. drohen, wohnungslos zu werden.

Wo sehen Sie bei den verschärften Sanktionen mögliche Konflikte mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts?

Die Entscheidung des BVerfG von 2019 kollidiert mit den neuen Sanktionen. Das BVerfG entschied, dass das menschenwürdige Existenzminimum nur unter strengen Voraussetzungen eingeschränkt werden darf. Menschenwürde geht danach auch durch vermeintlich unwürdiges Verhalten nicht verloren. Sanktionen sind nur legitim,

um Mitwirkungspflichten durchzusetzen, und zur eigenständigen Existenzsicherung zu befähigen und sie müssen verhältnismäßig sein. Ob Totalkürzungen wegen Nichterreichbarkeit diese Vorgaben erfüllen, ist sehr fraglich.

In Ihrer Stellungnahme kritisieren Sie, dass der stärkere Fokus auf schnelle Arbeitsvermittlung komplexe Problemlagen von Leistungsberechtigten ausblendet. Welche alternativen Ansätze würden Sie empfehlen, um nachhaltige Integration in Arbeit besser zu fördern?

Vorweg sind a) die „erwerbsfähigen“ Leistungsberechtigten mehr-



Prof. Dr. Kirsten Wiese



Prof. Dr. Tilman Lutz

heitlich nicht erwerbsarbeitslos, b) kann Integration in Arbeit nicht allein mit dem SGB II beantwortet werden, sondern ist genauso eine Frage des Arbeitsmarktes und der sozialen Infrastruktur (zum Beispiel Kitas). Für Menschen in komplexen Problemlagen plädieren wir für mehr Angebote der Lebenslagen- und psychosozialen Beratung, auch für solche, die nicht direkt auf Erwerbsarbeits-

aufnahme zielen. Zudem sollte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen Vorrang eingeräumt werden, um Dreh-türeffekte und prekäre Arbeitsverhältnisse zu vermeiden.

Die ungekürzte Stellungnahme findet sich im Internet unter: www.haw-hamburg.de/detail/news/news/show/fakultaetsrat-der-fakultaet-sukzur-aenderung-des-sgb-ii-e/.

Podcast: Blick ins Landessozialgericht

In der neuesten SoVD-Podcast-Folge berichtet Wolfgang Siewert, der scheidende Präsident des Hamburger Landessozialgerichts, welche Menschen sich mit ihren Problemlagen an das Landessozialgericht wenden. Er berichtet von den Menschen, die sich tagtäglich durch Aktenberge arbeiten, was sie umtreibt und warum gerade sie sich auf das Sozialrecht spezialisiert haben. Ein interessanter Blick hinter die Kulissen des Landessozialgerichts.

Hier gibt es online den aktuellen Podcast und alle weiteren Folgen: www.sovd-hh.de/news-service/sovdpodcast.



Foto: privat

Wolfgang Siewert

Der SoVD Hamburg veranstaltet und beteiligt sich an zwei wichtigen Events

Alles zu Care-Arbeit und Pflege

Der SoVD Hamburg lädt alle Mitglieder und Interessierten zu zwei Veranstaltungen ein, die sich mit Kernthemen des SoVD beschäftigen. Zum einen bietet der SoVD im Mai eine Infoveranstaltung zur Care-Arbeit, zum anderen beteiligt er sich an der IRMA, der inklusiven Mobilitäts- und Rehasesse.

Am 7. Mai findet die Infoveranstaltung „Care-Arbeit gerecht gestalten: SoVD-Frauen vernetzen sich“ statt. Dort können Interessierte miteinander ins Gespräch kommen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Care-Arbeit hält unsere Gesellschaft zusammen. Doch Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und die Organisation des Familienalltags – Sorgearbeit wird überwiegend von Frauen geleistet. Sie ist unverzichtbar, aber häufig unsichtbar, unbezahlt und schlecht abgesichert. Die Folgen zeigen sich in unterbrochenen Erwerbsbiografien, geringeren Einkommen und erhöhtem Risiko für Altersarmut. Deshalb engagiert sich der SoVD mit zahlreichen Partner*innenorganisationen im Bündnis „Sorgearbeit fairteilen“.



Der SoVD ist auch dieses Jahr wieder auf der IRMA dabei.



Foto: Chat GPT

Zusammen können Frauen mehr erreichen – mit und im SoVD.

Am 7. Mai informiert Dr. Simone Real vom SoVD-Bundesverband über aktuelle Entwicklungen in der Gleichstellungs- und Sozialpolitik. Anschließend wird diskutiert, welche sozialpolitischen Reformen notwendig sind und wie der Verband konkrete Verbesserungen anstoßen kann.

7. Mai, 15 bis 17 Uhr im SoVD-Beratungszentrum Uhlenhorst, Mundsbürger Damm 42, 22087 Hamburg.

Die Anmeldung erfolgt über die Event-Plattform Eveeno: <https://eveeno.com/303419659>.

Vom 18. bis 20. Juni findet die IRMA Hamburg auf dem Gelände der Hamburg Messe statt. Die Messe richtet sich an Menschen mit Behinderun-

gen, Senior*innen, pflegende Angehörige sowie Fachkräfte. Rund 150 Ausstellende präsentieren zum Beispiel Lösungen zu barrierefreier Mobilität und moderner Pflege sowie smarte Alltagserleichterungen. Ergänzt wird das Angebot durch Selbsthilfegruppen und Organisationen. Auch der SoVD Hamburg ist wieder mit dabei vom

18. bis 20. Juni, Stand G50 in Halle A3, Eingang West, Lagerstraße, 20357 Hamburg.

Und das Beste: Mit dem Gutscheincode **SoVD_IRMA2026** gibt es freien Eintritt! Das Ticket kann online unter: www.messe-ticket.de/KMK_Shop/IRMA/REgister/SoVD_IRMA2026 kostenfrei gebucht werden. Mehr Informationen zur Messe gibt es unter: www.irma-messe.de.



Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg bietet Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf, unter Tel.: 040/61 16 070, per E-Mail: info@sov-d-hh.de, oder kommen Sie vorbei!

- SoVD-Beratungszentrum Barmbek in der Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg, Tel.: 040/61 16 070, Fax: 040/61 16 07 50, Beratungszeiten: Mo.–Di. 9–16 Uhr, Do. 9–18 Uhr (Unterlagen können auch Mi. 9–16 und Fr. 9–14 Uhr eingereicht werden).
- SoVD-Beratungszentrum Harburg in den Räumen des Mietervereins, Hölertwiete 2, 21073 Hamburg. Öffnungszeiten: Di. 9–12 Uhr.
- SoVD-Beratungszentrum Altona in den Räumen des Mietervereins, Neue Große Bergstraße 9 (Haspa-Haus), 22767 Hamburg, Öffnungszeiten: Di. und Do. 9–12 Uhr.
- SoVD-Beratungszentrum Eidelstedt im Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg, Öffnungszeiten: jeden 2. und 4. Mittwoch, 9–12 Uhr. **Nächste Termine: 13. und 27. Mai.**
- SoVD-Beratungszentrum Bergedorf im DGB-Gewerkschaftszentrum, Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg, Öffnungszeiten: Fr. 10–12 Uhr.